
Seamless Learning in einem bildungswissenschaftlichen Master-Seminar: Konzept und Umsetzung

Jan Christoph Heiser, Franziska Lessky und Sabine Weiß

Zusammenfassung des Beitrags

Dieser Beitrag stellt ein innovatives Lehrveranstaltungsdesign vor, welches auf dem Konzept des Seamless Learning beruht und während den Corona-Semestern zum Einsatz kam. Seamless Learning hat zum Ziel, eine Lernumgebung zu schaffen, in welcher getrennte Kontexte (offline/online; formell/informell; individuell/sozial integriert) überbrückt und vernetzt werden, um einen kontinuierlichen Lernvollzug sicherzustellen. Vor allem im Kontext der Pandemie ist es für die hochschulische Lehre unerlässlich geworden in ihrer didaktischen Ausgestaltung auf Digitalisierungsprozesse zu reagieren; Seamless Learning erscheint als eine adäquate Möglichkeit, diese Prozesse vielseitig zu gestalten.

Es wird ein Design vorgestellt, welches im Rahmen einer Lehrveranstaltung (LV) zu bildungswissenschaftlichen Grundlagen konzipiert wurde. In dieser LV beschäftigen sich Masterstudierende der Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien mit zentralen geistes- und kultur-geschichtlichen Grundlagen der Bildungswissenschaft. In dem vorgestellten LV-Design wird ein methodisch-didaktischen Mix aus Online-Phasen, synchronen und asynchronen Einzel- und Gruppen-Assessments, reflektierend-experimentierenden Aufgaben und vielfältigen Kommunikationsformen angewendet. Dadurch soll der Lernvollzug gesichert werden und im Sinne der kritischen Bildungsarbeit aktuelle Themen problematisiert und Spannungsfelder erkannt werden.

Der Beitrag veranschaulicht das LV-Design und diskutiert die Umsetzung im Kontext der Bedingungen, Restriktionen und Möglichkeiten von Hybrid- bzw. Distanzlehre. Des Weiteren wird die Dimension des sozial bzw. kooperativen Lernens problematisiert. Der Beitrag dient als pädagogisch-didaktische Blickwendung im Kontext pandemischen remote teachings und kann als Anregung, Ideenpool sowie Handlungsanleitung für Lehrpersonen im hochschulischen Kontext verstanden werden.

Schlüsselbegriffe: Seamless Learning ● Hochschulbildung ● Bildungswissenschaft ● Distanzlehre ● asynchron/synchron ● Lecture-Cast ● Online-Phasen ● Assignments ● soziales Lernen ● kooperatives Lernen

1. Übersicht und Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Lehrveranstaltung *Erziehungswissenschaft I* lernen Studierende zentrale geistes- und kulturgeschichtliche Grundlagen der Bildungswissenschaft kennen. Das Seminar ist Teil des Masterstudiums Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien. Absolvent*innen dieses Studiums erhalten mit ihrem Studienabschluss die Berechtigung, an einer

berufsbildenden höheren Schule (Sekundarstufe II) in Österreich zu unterrichten. Ziel des Seminars ist, dass Studierende einen Grundstock an pädagogisch-wissenschaftlichen Begriffen erwerben, der für das Verständnis aktueller Bildungs-, Schul- und Unterrichtstheorien wichtig ist. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit dem Berufsbild des Lehrers bzw. der Lehrerin, die Reflexion der eigenen Schulerfahrung, die Vertiefung wichtiger bildungswissenschaftlicher Begriffe sowie die Grundlegung pädagogisch-professioneller Handlungsfähigkeit.

Die Kenntnis bildungswissenschaftlicher Grundlagen erscheint im Kontext der zunehmenden Heterogenität der Schüler*innenschaft sowie der voranschreitenden Digitalisierung wichtiger denn je, denn sie dienen als Basis für die kritische Auseinandersetzung mit der zukünftigen Rolle von Lehrpersonen im Kontext von Schule, Gesellschaft und Wissenschaft. Gleichzeitig ist es – vor allem im Kontext der Pandemie – zentral, dass ebenso die hochschulische Lehre in ihrer didaktischen Ausgestaltung auf Digitalisierungsprozesse reagiert. Im Rahmen eines innovativen LV-Designs, welches auf dem Konzept „Seamless Learning“ (SL) beruht (u.a. So/Kim/Looi 2008; Wong 2012; Krull/Greig/Duart 2019; Dilger/Gommers/Rapp 2019a; Müller Werder/Erlemann 2020), eignen sich Studierende multiperspektivisches Wissen über Theorien, Modelle und Methoden an. Sie erhalten die Möglichkeit, über gesellschaftsrelevante und hochaktuelle Themen (z.B. Lehrer*innenprofessionalität und Schulkultur) zu diskutieren und reflektieren. Darüber hinaus lernen sie, diesbezügliche Spannungsfelder zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Im Kontext dieses Beitrags wird Seamless Learning entlang der Überlegungen Wongs folgendermaßen verstanden: „Seamless learning is when a person experiences a continuity of learning, and consciously bridges the multifaceted learning efforts, across a combination of locations, times, technologies or social settings“ (Wong 2015, S. 10, s.a. Sharples 2015). Die Lernerfahrungen einer Person sollen also einerseits kontinuierlich stattfinden und andererseits sollen Verbindungen zwischen verschiedenen Kontexten sowie kontextuell vielschichtigen lernbezogenen Handlungen geschaffen werden (vgl. Willems/Thielsch/Dreiling 2020). Der Seamless Learning-Ansatz fokussiert überwiegend auf die Verwendung von (mobilen) Technologien. Er umfasst jedoch auch die vielfältigen Einflüsse auf individuelle Lernvollzüge. Seamless Learning bedeutet, dass durch ein spezielles didaktisches Design die Lücken zwischen Lernsituationen und ihren Kontexten geschlossen werden können. Dabei sollen auch Verbindungslinien zwischen formellem und informellem Lernen geschaffen werden sowie Lernen auch außerhalb von Lehrveranstaltungen gefördert werden (ebd.). Mit dem Konzept des Seamless Learning ist auch das Lebenslange Lernen (LLL) verbunden. Durch die Anwendung neuer Technologien können Lehr- und Lerninhalte auch für breitere Bevölkerungsgruppen bereitgestellt werden und bieten dadurch ein Potenzial, um die Teilhabe an Bildung zu öffnen (vgl. Laurillard 2005).

Das Lehrveranstaltungskonzept wurde im Kontext der Pandemie umfassend nach dem Konzept des Seamless Learning überarbeitet sowie an die Bedingungen, Restriktionen und Möglichkeiten der Hybrid- bzw. Distanzlehre angepasst. Es wurde im Wintersemester 2020/21 zum ersten Mal eingesetzt.

Um eine möglichst gehaltvolle Lernerfahrung zu gewährleisten, wurde daher ein methodisch-didaktischer Mix aus mehreren Elementen angewandt. Im Rahmen der LV wurden un-

ter anderem Online-Einheiten mithilfe der Programme MS-Teams und Zoom synchron abgehalten. Diese Online-Einheiten dienten zur gemeinsamen Diskussion und Reflexion unter Hinzunahme didaktischer Tools (z.B. Mindmapping und separate Online-Diskussionsräume). Des Weiteren wurden Lecture-Casts und Lernvideos aufgenommen, die asynchron und ortsunabhängig angesehen und bearbeitet werden konnten. Zusätzlich waren über die Lernplattform der Universität vielfältige Learning-Assignments in Einzel- und Gruppenarbeiten zu absolvieren, die zeitlich flexibel erledigt werden konnten. Darunter fiel beispielsweise die Durchführung eines entwicklungspsychologischen Experiments. Im Rahmen dessen führten die Studierenden Experimente nach Piaget mit Kindern aus ihrem Umfeld durch und dokumentierten die Vorgehensweise sowie die Ergebnisse. Diese wurden anschließend in einer gemeinsamen synchronen Online-Einheit reflektiert und mit theoretischen Überlegungen in Verbindung gebracht. Weitere Assignments umfassten das Schreiben eines Abstracts der gelesenen Lektüre oder das Abhalten von Forumdiskussionen auf der Lernplattform. Die angeführten Assignments waren eingebettet in eine semesterübergreifende Aufgabe, die sich der Erstellung eines umfassenden ‚Literature-Review‘ widmet. Im Rahmen dieses Reviews setzen sich die Studierenden mit einem zentralen Grundbegriff (z.B. Erziehung und Sozialisation) auseinander, formulieren eine konkrete Forschungsfrage dazu und erstellen eine systematische Literaturrecherche zur Beantwortung dieser Forschungsfrage. In Abbildung 1 werden die Kernelemente des Seminars graphisch über den Zeitverlauf eines Semesters (siehe Pfeile) dargestellt.

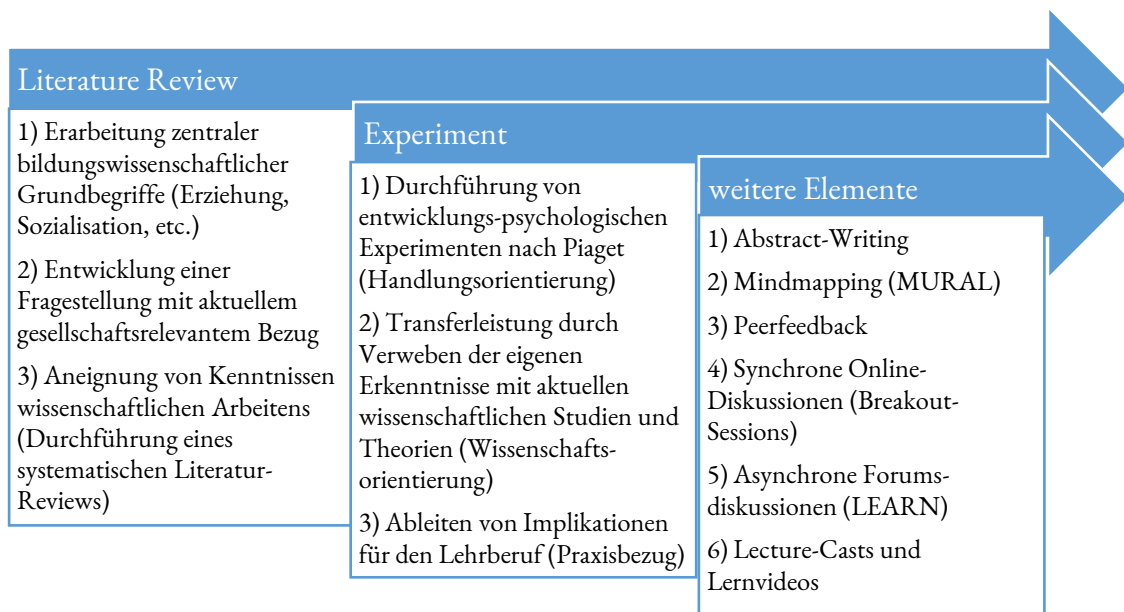


Abbildung 1: Kernelemente des Seminars, welche zum Teil über das gesamte Semester hinweg in unterschiedlicher Form bearbeitet werden (eigene Darstellung).

2. Lernumgebung und Methoden

Die Methoden wurden so gewählt, dass die individuelle Reflexivität und Argumentationsfähigkeit der Studierenden gestärkt wird und dass die Studierenden ihr eigenes beruflich-professionelles Lehrer*innen-Handeln sachlich und fachlich zu begründen lernen.

Dazu erfolgt eine methodisch-didaktische Konzentration auf das entwickelnde (*erotematische*) Seminargespräch in den Online-Phasen, auf Diskussionen und diskursive Gruppenphasen insbesondere in einem Forum der Lernplattform (s.u.) und auf Breakout-Sessions während der synchronen Online-Einheiten.

Des Weiteren werden unterschiedliche Lernmaterialien zur Verfügung gestellt; die Bandbreite dieser Materialien reicht von Grundlagen-Literatur über thematischen Screen- bzw. Lecture-Casts bis hin zu Mindmaps, Grafiken und Videolinks. In den Screen-/Lecture-Casts wurden Lerninhalte für die Studierenden kompakt (unter 30 Minuten) aufbereitet und teilweise mit weiterführenden Übungen, z.B. Online-Quizzes oder Video-Links, Reflexionsfragen, etc., komplementiert. Bei den Video-Links handelte es sich häufig um Lernvideos und Dokumentationen, aber auch Links zu beispielsweise kabarettistischen Beiträgen oder aktuellen Fernsehberichten waren enthalten. Oft wurden Themen kontrovers beleuchtet, um den Studierenden einen Anstoß zu geben, sich kritisch mit den Lernmaterialien auseinanderzusetzen und um die Diskussion anzuregen. Es wurde auch auf klassische Lernmaterialien wie die Lektüre grundlegender wissenschaftlicher Literatur, PPT-Folien und Grafiken zurückgegriffen.

Zudem führen die Studierenden selbstständig das oben bereits angeführte entwicklungspsychologische Experiment nach Piaget durch, bei welchem sie lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen einer praktischen Durchführung zu generieren und zu reflektieren. Die Studierenden werden mithilfe wissenschaftlicher Literatur und einem Erklärvideo¹ (das zahlreiche Experimente beschreibt und in ihrer Ausgestaltung illustriert) auf die Durchführung dieser Seminaraufgabe vorbereitet. Danach führen sie selbst kleine Aufgaben mit Kindern und Jugendlichen zwischen vier und sechzehn Jahren durch und dokumentieren diesen Prozess sowie die Ergebnisse in Form eines zweiseitigen Protokolls. In der darauffolgenden Einheit werden die Erkenntnisse im Plenum diskutiert sowie mit wissenschaftlichen Theorien und praktischen Implikationen für den Lehrberuf in Verbindung gebracht.

Dreh- und Angelpunkt der Lehrveranstaltung stellt die Lernplattform LEARN² dar, die es erlaubt, Studierenden nicht nur Material zur Verfügung zu stellen, sondern auch sukzessive In-

¹ „Piaget on Piaget.” Full documentary about Jean Piaget’s Genetic Epistemology, vgl. www.youtube.com/watch?v=0XwjIruMI94.

² Die Lern- und LV-Organisationsplattform – basierend auf dem Community-System OpenACS in Verbindung mit dem am MIT entwickelten Lernmanagementsystem DotLRN (beides Open Source) – dient der Vernetzung der Studierenden ihres Studiengangs und ihrer gegenseitigen Unterstützung; Lehrende und Studierende anderer Fächer haben keinen Zugang. Als technische Basis dient ein Groupware-System, das ein „schwarzes Brett“, eine Terminverwaltung, Dis-

halte zu erarbeiten, Assignments zu erteilen und in vielfältigen Formen zu kommunizieren. Besonders hilfreich war hier die Einbindung von Online-Veranstaltungen (via MS-Teams und Zoom) inklusive Breakout-Sessions für Diskussionen in Kleingruppen in der Lernplattform selbst. Organisation, Durchführung und Sicherung der Ergebnisse konnten so an einem virtuellen Ort geschehen, was den Studierenden eine einfache Orientierung und den Lehrenden eine Vereinfachung der Vor- und Nachbereitung ermöglichte.

Bei den bereitgestellten Lecture-Casts handelte es sich vornehmlich um Screen-Cast, die mittels der Software „OBS Studio“ erstellt und bearbeitet werden konnten. Mitsamt anderer Lern- und Erklärvideos bekannter Videoplattformen konnten diese direkt in die Lernplattform eingebunden und zur Verfügung gestellt werden. Zuletzt sei die Erstellung von Learning-Assignments und Aufgaben erwähnt: Diese umfassten entwicklungspsychologische Experimente, Abstract-Writing sowie die Erstellung einer eigenen Videopräsentation – allesamt konnten zentral bearbeitet, hochgeladen und sogar bewertet werden.

Um den (sozialen) Präsenzcharakter sowie kollaborative Lernformen der Online-Veranstaltungen abzubilden, wird zudem auf die Unterstützung von Tools und Programmen zurückgegriffen: Gute Beispiele hierfür sind die Funktionen „Forum“ innerhalb der Lernplattform, die neben dem asynchronen Diskurs auch kollegiales Peerfeedback ermöglicht, sowie das semesterübergreifende Gruppen-Assignment „Literature-Review“ (s.o.). In den Online-Phasen wird – neben der genannten Möglichkeit zu Breakout-Sessions – besonders das MURAL Mindmapping-Tool³ genutzt, um fortlaufend die Diskussion abzubilden und für alle auch zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar zu machen.

Mithilfe der multifunktionellen Lernplattform wird Seamless Learning ermöglicht, da Studierende in unterschiedlichen Kontexten und mit unterschiedlichen Geräten darauf zugreifen können; auch erlaubt sie den Lehrenden synchrone als auch asynchrone Lernsettings herzustellen und zu betreuen. Zusätzliche Tools – wie beispielsweise das Mindmapping-Tool – bieten die Möglichkeit, auch im Distanzbetrieb eine abwechslungsreiche und stimulierende Lernumgebung für Studierende zu schaffen, da Lehrende und Studierende auf Einsteiger*innenfreundliche Art (Mini-Tutorials werden von der Plattform angeboten) mit bunten Text- oder Symbolelementen Aufgaben kreativ bearbeitet können.

3. Dimensionen des Seamless Learning im Kontext der Lehrveranstaltung

Um Seamless Learning – vor allem im Kontext der Pandemie – zu gewährleisten, sind kollaborative Tools (wie z.B. Online-Foren, Mindmapping, MS-Teams und Zoom) sowie eine Mischung aus synchronen und asynchronen Lehr- und Lernformen besonders gefragt. Vor allem die Verbindung von selbstständiger Lektüre, zeitlich freiem Zugriff auf Screen-Casts und die Durchführung von aufeinander aufbauenden Assignments hat – unserer Einschätzung nach und den Evaluierungsergebnissen zur Folge – im Kontext der LV ‚Erziehungswissenschaft I‘ dazu beigetragen, dass Studierende – den von Unsicherheiten und Schwierigkeiten geprägten

kussionsforen, persönliche Homepages für die Mitglieder, die Möglichkeit zum Up- und Download von Dateien, gemeinsame Textbearbeitung und dergleichen mehr zur Verfügung stellt. Das System ist passwortgeschützt; der Zugang ist nur registrierten Mitgliedern möglich; vgl. dazu auch: learn.wu.ac.at/open/about/.

³ www.mural.co/

„Corona-Alltag“ – bewältigen konnten, sozial eingebunden geblieben sind und das Seminar erfolgreich abgeschlossen haben.

Um die Study-Life-Balance der Studierenden zu gewährleisten, orientierte sich die Konzeption der Lehrveranstaltung im Rahmen von Seamless Learning an folgenden Dimensionen⁴:

1. Methodenmix: Kreative Kombination von analogen und digitalen Elementen (z.B. Lektüre und Diskussion im Forum, Recherche und Mindmapping, Abstract-Writing und inhaltlich problematisierende Online-Diskussion),
2. Anregung und Zusammenführung von Wissen aus unterschiedlichen Lernkontexten und starker lebensweltlicher Bezug (z.B. durch Durchführung eigener entwicklungspsychologischer Experimente im sozialen Umfeld der Studierenden),
3. (Standort)übergreifendes und zeitlich unabhängiges Lernen (z.B. durch asynchrone Lecture-Casts, Forenarbeit, Recherchetätigkeiten, einschlägige Lektüre).

Nachfolgend werden die zentralen Aspekte dieser drei Dimensionen erläutert und dargestellt, wie sie im Rahmen der LV berücksichtigt wurden.

Dimension: Methodenmix digital und analog

Um die analoge und digitale Lernumgebung bestmöglich nutzen zu können (vgl. dazu auch Henderson et al. 2015), werden vier Aspekte sukzessive methodisch-didaktisch verbunden. Diese Aspekte umfassen Präsenz, Online-Phasen, Screen- bzw. Lecture-Casts und Selbststudienphasen.

Die physische Lernumgebung war durch die Pandemie eingeschränkt. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass die erste Einheit in Präsenz abgehalten werden kann. Dies erscheint als besonders wichtig für die Vernetzung der Erstsemestrigen (vgl. dazu auch Lessky/Nairz-Wirth/Feldmann 2021).

In den Online-Phasen wird zunächst eine problematisierende Einführung seitens der LV-Leitung gegeben, welche von Diskussionsphasen abgelöst wird; neue Themen werden über kurze Videosequenzen und auch Karikaturen eröffnet. Der Online-Phase folgen methodisch-didaktische Überlegungen zum entwickelnden Seminargespräch.

Die asynchronen Phasen beziehen sich im Sinne des Seamless Learning auf eine (frei einteilbare, zeitlich entgrenzte) Beschäftigung mit den zur Verfügung gestellten Screen- bzw. Lecture-Casts sowie auf die Arbeit in der Lernplattform, entlang der Assignments und Übungen, aber auch im Kontext der thematischen Forumsdiskussionen.

Für die in der Selbststudienphase vorzubereitende Literatur wurden Lesebegleitfragen formuliert, welche die Teilnehmenden zu einer kritischen Lektüre der Texte anregen sollen. Dies ist insbesondere hilfreich, um das globale Verständnis der Textgrundlagen zu festigen und bestimmte Spannungsverhältnisse zu identifizieren bzw. später im Seminar multiperspektivisch zu thematisieren.

⁴ Siehe dazu auch die Seamless Learning-Typologie nach So/Kim/Looi 2008, S. 107.

Durch den Mix der unterschiedlichen Technologien wurde einerseits auf die Lebensumstände der Studierenden eingegangen (Berufstätigkeit, Betreuungsverpflichtung, etc.), und andererseits das Interesse an der Lehrveranstaltung aufrechterhalten (vgl. dazu auch Dolch/Zawacki-Richter 2018). Die Studierenden konnten selbst Tools ausprobieren, die ihnen im späteren Berufsleben in Schule oder Unternehmen weiterhelfen können.

Neben den Kommunikationsplattformen MS-Teams und Zoom hat sich vor allem das Whiteboard-tool „MURAL“ als hilfreich für interaktive Lern-/Lehrelemente erwiesen. Neben der freien Anwendung für Mitarbeiter*innen von Bildungsreinrichtungen hat sich das Tool vor allem durch die Benutzer*innenfreundlichkeit (Minitutorial, Tipps, intuitive Anwendung, Vielzahl an Symbolen und Darstellungsformen) und den kreativen Freiraum ausgezeichnet. Auch die Studierenden haben in der LV-Evaluierung angegeben, das Tool zu schätzen.

Zusätzlich wurde sichergestellt, dass alle Lehr- und Lernmaterialien von unterschiedlichen mobilen Endgeräten abrufbar sind. Vor allem bezüglich der Screen-Casts gab es überaus positive Rückmeldung von den Studierenden, da Screen-Casts eine freie Zeiteinteilung ermöglichen und dem individuellen Lerntempo der Studierenden angepasst werden können.

Dimension: Zusammenführung unterschiedlicher Lernkontexte und lebensweltlicher Bezug

Am Beginn jedes Lecture- bzw. Screen-Cast aber auch jeder Online-Einheit steht die kontextuelle Problematisierung, die durch einen kurzen Impulsvortrag vorgenommen wird. Hier werden die Schlüsselbegriffe der jeweiligen Einheit eingeführt, vernetzt und im Rahmen des Alltags- und wissenschaftlichen Vorverständnisses der Studierenden kritisch erörtert. Daraus ergibt sich auch die praxisrelevante Problemlage, die das vorbereitete Gelesene aufgreift. In diesem Zusammenhang – und auch unter Rückgriff auf die beschriebenen Übungen und Assignments – verzahnen sich alltägliches Vorverständnis, wissenschaftliche Auseinandersetzung/Vertiefung und praktische Handlungsmöglichkeiten (vgl. dazu Dilger/Gommers/Rapp 2019b).

Durch wiederkehrende Diskussionen in den Online-Phasen – sowohl im Plenum als auch in kleinen Gruppen (Breakout-Räume) – werden Gelegenheiten geschaffen, um persönliche Alltagsbeispiele auszutauschen, darüber zu reflektieren und das Gelernte mit persönlichen Erfahrungen zu verbinden. Insbesondere die eigenen Schulerfahrungen, aber auch die eigene Berufstätigkeit bei den berufsbegleitenden Studierenden bieten sich als willkommene Diskussionspunkte an.

Auch durch die asynchronen Assignments wird diese Alltags- und Professionsreflexion zusätzlich angeregt: So berichteten Studierende beispielsweise, dass Lecture-Casts in der ganzen Familie angesehen wurden und welche Diskussionen sich darauf aufbauend entsponnen haben. Im Rahmen der entwicklungspsychologischen Experimente war zudem zu erkennen, dass Studierende z.B. über die Entwicklungsphasen der eigenen Kinder reflektiert haben. Vor allem bei diesem Experiment stehen die Alltagsorientierung und Handlungsorientierung der Studierenden sowie die Transferfunktion im Vordergrund, da aus dem gewonnenen theoretischen Wissen gemeinsam Implikationen für den Lehrberuf (Praxisbezug) abgeleitet werden.

Dimension: (standort)übergreifendes und zeitlich unabhängiges Lernen

Die Lehrveranstaltung widmet sich mittels innovativer Lehr-/Lernmethoden der Steigerung der didaktischen Qualität und einem nachhaltigen Wissenserwerb mit Bezug zu Alltag, Praxis und Profession. Insbesondere das entwickelnde (*erotematische*) Online-Seminargespräch, die Diskussionen und die diskursiven Gruppenphasen auf der Lernplattform mitsamt asynchronen Übungsphasen bei freier Zeiteinteilung tragen dazu bei. So wird der Beschäftigungszeitpunkt weitestgehend von den Studierenden bestimmt. Abgabefristen und synchrone Einheiten sorgen dafür, dass der Kontakt und die Beziehung zu den Studierenden aufrechterhalten wird und sie ihre Lernerfahrungen miteinander teilen können.

Die Lehrinhalte und die dazu passenden Aufgabenstellungen wurden zudem weitläufig und über das ganze Semester verteilt geplant. Dies wird besonders ersichtlich beim semesterübergreifenden Assignment „Literature Review“: Das Ziel der Aufgabe „Literature Review“ ist es, dass Studierende in Gruppenarbeit tiefer in ein Thema entlang bildungswissenschaftlicher Grundbegriffe eindringen und ihre akademischen Schreibfähigkeiten (*academic writing skills*) verbessern sowie ihre analytischen Fähigkeiten ausbauen. Kompetenzen wie Teamwork, Zeitmanagement und systematische Literaturrecherche werden zusätzlich gefördert.

In einem ersten Schritt stellen die Studierenden in ihren Kleingruppen Literaturrecherchen anhand der Frage an: Welche Literatur neueren Datums (>2010) und welche Klassiker sind für den gewählten Begriff (z.B. Sozialisation⁵) im Kontext von Schule relevant?

Nachdem sich die Studierenden einen allgemeinen Überblick verschafft haben, einigen sie sich eigenständig auf eine Fragestellung, die die Gruppe fortwährend bearbeitet. Entlang dieses Prozesses sind die Studierenden im Austausch mit den LV-Leitung, welche laufend Feedback gibt und persönliche Coaching-Sessions anbietet.

Wenn die Forschungsfrage entwickelt und festgelegt wurde und die Studierenden ihre Recherchen begonnen haben, findet in den Einheiten zu den dazu passenden Grundbegriffen eine Präsentation des Stands der Aufgabe statt. Einerseits um die Darstellung ihres Recherchefeldes mitsamt ersten inhaltlichen Ergebnissen und Zusammenhängen zu präsentieren, andererseits um ihre persönliche Bewertung des Rechercheprozesses vor Kolleg*innen darzulegen. Häufig kommt es zu einem Austausch der Studierenden und Tipps werden geteilt.

Dann beginnen die Studierenden mit der eigentlichen Schreibarbeit, bei der sie aufgrund ihrer Erkenntnisse einen zusammenhängenden Text erstellen, der über das erschlossene Recherchefeld Auskunft gibt, Vergleiche anstellt und ihre Schlussfolgerungen in Bezug auf die Basistexte enthält. Die Seminararbeit schließt mit einer persönlichen Bewertung des Recherche- und Schreibprozesses ab.

Als praktikabel für die systematische Literaturrecherche hat sich zusätzlich die Anfertigung einer tabellarischen Übersicht (Matrix) erwiesen, die den Studierenden in einer Lehreinheit

⁵ Die Studierenden können frei zwischen mehreren Grundbegriffen wählen. Zur Auswahl stehen: Bildung, Erziehung, Sozialisation und Entwicklung (vgl. Koller 2004).

präsentiert und eine Vorlage im Downloadbereich zur Verfügung gestellt wird. In diese Tabelle konnten sie ihre recherchierte Literatur eintragen, die Quellen systematisieren und Zusammenhänge sowie Unterschiede leichter herausarbeiten.

4. Reflexion und Transfermöglichkeiten

Seamless Learning fokussiert kontinuierliches, vernetztes Weiter- und Umlernen in verschiedensten Situationen des studentischen Alltags und verbindet technische, virtuelle Möglichkeiten mit sozial-relationalen, kontextuell-vielschichtigen Lernvollzügen und wissenschaftspraktischen Handlungsmöglichkeiten. In vielen Aspekten ist dieses multiperspektivische Konzept zukunftssträchtig in puncto Flexibilität, Ortsungebundenheit und Praxisbezug. Insbesondere durch die Studierendenorientierung scheint es dazu geeignet, diverse Lebenslagen zu inkludieren und dennoch den so wichtigen sozialen Austausch im Rahmen einer Lehrveranstaltung zumindest teilweise zu ermöglichen.

Das hier vorgestellte LV-Design mit Bezügen zum Seamless Learning-Konzept hebt vor allem die folgenden Aspekte hervor:

- Aufbau von bildungswissenschaftlichem Grundwissen und interdisziplinäre sowie wissenschaftstheoretische Vernetzung von Wissen durch semesterübergreifende Assignments und projektive Ausrichtung auf zukünftiges professionelles Lehrer*innenhandeln
- Didaktisch-methodisch: Entwickelndes (erotematisches) Seminargespräch entlang alltäglichem Vorverständnis, pädagogischer Schlüsselbegriffe und bildungswissenschaftlicher Theorien unter Einsatz von Online-Tools
- Verschränkung von Online-Einheiten mit Lecture-Casts, Rechercheaufgaben und Assignments
- Fortgesetztes Umlernen durch Verbindung, Vernetzung und Transfer entlang von essentiellen Grundbegriffen, wissenschaftstheoretischen Perspektiven und fachdidaktischem Praxisdiskurs

Vor allem die semesterübergreifende Aufgabenstellung des Literature-Reviews inkl. unterstützender Materialien und Online-Tools eignen sich besonders für die Übertragbarkeit in andere Lehrveranstaltungen, da sie inhaltlich sehr flexibel gestaltbar ist und nicht nur den Zweck der inhaltlichen Vertiefung, sondern auch der wissenschaftspraktischen Vorbereitung der Masterarbeit dient, indem Studierende lernen, wie man eine systematische Literaturrecherche in internationalen Datenbanken und Journals durchführt. Auch der Mix aus synchronen und asynchronen Einheiten und die dazugehörigen Formate (Lecture-Cast, Screen-Cast, Mind-mapping) lassen sich in andere Lehrveranstaltungskonzepte übertragen. Das angeführte Experiment stellt ebenso ein geeignetes Mittel dar, um die Handlungsorientierung der Studierenden in den Mittelpunkt zu rücken, an deren Lebenswelt anzuknüpfen und die gelernten Inhalte mit theoretischem Wissen zu kombinieren.

Literatur

- Dilger, Bernadette/Gommers, Luci/Rapp, Christian (2019a): Seamless Learning als Ansatz zum Umgang mit flexiblem Lehren und Lernen – Erfahrungsbericht aus dem Seamless Learning Lab. In: ZFHE Jg. 14/ Nr.3 (November 2019), S. 361–376. URL: 10.3217/zfhe-14-03/21.
- Dilger, Bernadette/Gommers, Luci/Rapp, Christian (2019b): The Learning Problems Behind the Seams in Seamless Learning: Perspectives, Challenges and Opportunities. URL: 10.1007/978-981-13-3071-1_2.
- Dolch, Carina/Zawacki-Richter, Olaf (2018): Are students getting used to learning technology? Changing media usage patterns of traditional and non-traditional students in higher education. In: Research in Learning Technology, vol. 26. URL: doi.org/10.25304/rlt.v26.2038
- Henderson, Michael/Selwyn, Neil/Finger, Glenn/Aston, Rachel (2015): Students' everyday engagement with digital technology in university: exploring patterns of use and "usefulness". In: Journal of Higher Education Policy and Management, vol. 37, no. 3, pp. 308–319. URL: 10.1080/1360080X.2015.1034424
- Krull, Greig /Duart, Josep M. (2019): Supporting seamless learners: exploring patterns of multiple device use in an open and distance learning context. In: Research in Learning Technology, 27. URL: 10.25304/rlt.v27.2215.
- Koller, Hans-Christoph (2014): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Laurillard, Diana (2005): E-learning in higher education. In: Ashwin, Paul (Ed.): The staff and educational development series. Changing higher education: The development of learning and teaching. Abingdon/New York: Routledge, pp. 87-100. URL: doi.org/10.4324/9780203479292-16.
- Lessky, Franziska/Nairz-Wirth, Erna/Feldmann, Klaus (2021): Informational capital and the transition to university: First-in-family students' experiences in Austrian higher education. In: European Journal of Education, 56 (1), pp. 27–40.
- Müller Werder, Claude/Erlemann, Jennifer (2020): Seamless Learning – lebenslanges, durchgängiges Lernen ermöglichen. Medien in der Wissenschaft, Band 77. Münster: Waxmann.
- Sharples, Mike (2015): Seamless Learning Despite Context. In: Wong, Lung-Hsiang/Milrad, Marcelo/Speccht, Marcus (Eds.): Seamless Learning in the Age of Mobile Connectivity. Singapore: Springer, pp. 41–55. URL: doi.org/10.1007/978-981-287-113-8_2.
- So, Hyo-Jeong/Kim, Insu/Looi, Chee-Kit (2008): Seamless Mobile Learning: Possibilities and Challenges arising from the Singapore Experience. In: Educational Technology International, 9 (2), pp. 97–121.
- Willems, Ariane S./Thielsch, Angelika/Dreiling, Katharina (2020): Mit Seamless Learning den Brüchen zwischen Studium und beruflicher Praxis begegnen. Ein Flipped-Classroom-Beispiel aus der Lehrerbildung. In: Müller Werder, Claude/Erlemann, Jennifer (Hrsg.): Seamless Learning – lebenslanges, durchgängiges Lernen ermöglichen. Münster: Waxmann, S. 133–142.
- Wong, Lung-Hsiang (2012): A learner-centric view of mobile seamless learning. In: British Journal of Educational Technology, 43, (1), pp. 19–23. URL: 10.1111/j.1467-8535.2011.01245.x.
- Wong, Lung-Hsiang (2015): A brief history of mobile seamless learning. In: Wong, Lung-Hsiang/ Milrad, Marcelo/Speccht, Marcus (Eds.): Seamless Learning in the Age of Mobile Connectivity. Singapore: Springer, pp. 3–40. URL: doi.org/10.1007/978-981-287-113-8_1.

Informationen zu den Autor*innen



Dr. phil. Jan Christoph Heiser, M.A. ist Senior Lecturer (post doc) an der Abteilung für Bildungswissenschaft der Wirtschaftsuniversität Wien und Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Graz. Forschungsschwerpunkte: Bildungstheorie und -philosophie, Pädagogische Theorien des Lernens, Interkulturelle Bildung/ Migrationspädagogik und Global Citizenship Education.

jan.christoph.heiser@wu.ac.at

Franziska Lessky, PhD ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (post doc) am Department für Hochschulforschung der Universität für Weiterbildung Krems. Zwischen 2015 und 2021 war sie Universitätsassistentin (prae doc) an der Abteilung für Bildungswissenschaft der Wirtschaftsuniversität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Student Equity in Higher Education (HE), Bildungsaufstieg und Bildungsungleichheit, Vereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit sowie individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen.



franziska.lessky@donau-uni.ac.at



Sabine Weiß, MSc, BA ist Universitätsassistentin (prae doc) an der Abteilung für Bildungswissenschaft der Wirtschaftsuniversität Wien. Forschungsschwerpunkte: Arbeiterkinder und soziale Ungleichheit in Higher Education (HE).

sabine.weiss@wu.ac.at

Zitationshinweis:

Heiser, Jan Christoph/Lessky, Franziska/Weiß, Sabine (2021): Seamless Learning in einem bildungswissenschaftlichen Master-Seminar: Konzept und Umsetzung. In: Online-Magazin *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik*, Ausgabe 21/2021. URL: medienpaed-ludwigsburg.de/